Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **20 (1910)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vergiften, oder alten, braven Eltern unsäglichen Kummer bereiten. Es würde an Stelle nichtssagendem Hinbrüten, eitlem Tändeln und gedankenlosen Unternehmungen viel Nützliches geschaffen werden; es würden hundert und tausend Krankheitsursachen und eingebildete Leiden weniger werden — ohne all das andere Gute, was geschaffen würde durch Wegfall der bis zum Uebermaß, bis zur Uebersättigung, bis zu einem gewissen Unglück herangewachsenen sog. Unterhaltungsliteratur.

„Nicht nach der Schablone!" Ich habe die Schriftchen noch nicht gelesen, sehe mir aber unterdessen die Welt an und finde Alles, aber auch Alles nach der Schablone! Wehe Demjenigen, der einen eigenen Lebensweg gehen will und sei es der allein richtige. Wer nicht nach der Schablone die breite große Heerstraße nach dem Glück jagt, sich auf dieser schweißtriefend abmüht, unter Staubwolken verschmachtend lechzt, sich drängen, hinstürzen und möglicherweise totdrücken läßt, wer einen ruhigen, schattigen, bequemeren Lebensweg geht, wenn auch einen weiteren, den Lebensweg eigenen Genügens und stiller Zufriedenheit, der hat zu gewärtigen, auf alle mögliche Art verlacht, verspottet, verhöhnt oder mindestens doch bemitleidet zu werden, denn er bewegt sich ja nicht nach der Schablone. Wer in unserer Zeit nicht all den Tand mitmacht, nicht an nichtigem Flitterkram Gefallen findet, wer sich nicht herausputzt, so wie es die Welt für gut findet, wer sich von der Mode, diesem schlimmsten aller Tyrannen, nicht beherrschen läßt, wer sich mit denselben Federn schmückt, nicht mit denselben Bändern herausstaffiert, wer an seinen Kleidern nicht dieselben Falten liegen hat, nicht dieselben Ungeheuerlichkeiten sich aufzwingen läßt, was ein großstädtisches, höchst zweifelhaft sich bewegendes Demimondetum als „zur Saison" gehörig proklamiert, wer sich schließlich nicht der Eitelkeit zu Liebe in Schulden und diesen nachfolgendem Unglück stürzt, der wird in unseren Tagen als nicht „zur Welt" gehörend betrachtet, denn er handelt ja nicht nach der Schablone.

Wer nicht zur Kirche geht nach der Schablone, das Goldschnittgesangbuch mit erborgter und erheuchelter Miene vor sich hertragend und die neue Robe diesem Zweck entsprechend das erste Mal den Blicken, nicht der „Gläubigen", sondern der Alltagsmenge preisgibt, wer nicht betet wie es andere tun, wer z. B. also nach Christi Vorschrift „daheim in seinem Kämmerlein" das Bedürfnis tiefinnerster Religion befriedigt, und nicht wie die Pharisäer laut und auf offener Straße, der handelt nicht nach der Schablone, dem wird von der Alltagsmenschheit Glaube, Religion, Sittlichkeit und alles Mögliche abgesprochen. Wer seine Menschen- und Christenpflicht im Stillen übt, Hungrige ohne Aufsehen speist, Nackende bekleidet und hilft, wo zu helfen ist, wer das tut, ohne sich in Zeitungsannonzen rühmen, ohne sich breit hinstellen und die Hände küssen zu lassen — wie will der es wagen, zu „den Guten" zu gehören, er setzt all dies ungeschickt ins Werk, — — handelt nicht nach der Schablone!

(Schweizer Frauen-Zeitung.)

(Schluß folgt.)

Korrespondenzen und Heilungen.

Nimes (Frankreich), 26. Mai 1910.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopath. Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Dr.

Bezug meiner von Ihnen, zur Behandlung meiner **Geschwüre und harten Geschwülste an**

beiden Brüsten, am 19. Januar verordneten Kur, kann ich Ihnen heute zu meiner großen Freude melden, daß ich von denselben schon seit 2 Wochen vollkommen geheilt bin.

Ihre hervorragenden Mittel haben sich wieder glänzend bewährt. Die kleinen offenen Wunden sind vollständig geschlossen und hat sich wieder gesunde Haut darüber gebildet; die harten Geschwülste sind vollständig erweicht und sind die betreffenden Stellen wieder so glatt als wie 8 Monate vor Beginn der Kur, zu welcher Zeit die Verhärtungen sich zu bilden anfingen.

Mein Allgemeinbefinden ist ausgezeichnet. Trotz meinen überschrittenen 70 Jahren fühle ich mich so frisch wie seit langer Zeit nicht mehr und Jedermann findet, daß ich sehr gut aussehe.

Die mir von Ihnen verordneten Mittel waren Angioitique 2, Lymphatique 5, Organique 5 und Organique 9 in der dritten Verdünnung, nachher in der zweiten und ersten Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Organique 3 trocken zu nehmen; Waschungen der offenen Geschwüre mit einer Lösung von 10 Korn Angioitique 2, 10 Korn Lymphatique 5 und 15 Tropfen Grünem Fluid auf 2 Deziliter Wasser und nachher Verbinden derselben mit Grüner Salbe. Die harten Geschwülste waren morgens und abends mit Grüner Salbe einzureiben.

Da in meiner Familie Krebsleiden erblich ist, so kann ich sicher annehmen, daß ich ohne Ihre Kunst und Ihre Mittel, demselben Leiden verfallen wäre. Sie haben mich also, noch in meinem vorgerückten Alter, vor einer schrecklichen Krankheit bewahrt und ich kann Ihnen dafür nicht genug meinen tiefgefühlten Dank aussprechen. Hochachtungsvollst ergebenst zeichnet

Frl. **Denise Mathieu.**

Bordeaux, 11. November 1909.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt der Sauter'schen Laboratorien
Genf.

Sehr geehrter Herr.

Ich spreche Ihnen hiermit meinen großen Dank dafür aus, daß Sie mich in der kurzen Zeit von 5—6 Wochen von meinem seit mehr als 2 Jahren dauernden **Weißfluß** geheilt haben.

Da ich nun 21 Jahre alt, sonst gesund und frisch aussehe, auch ganz regelmäßig meine monatliche Periode habe, so konnte ich mir nie recht erklären wieso ich zu meinem höchst lästigen Leiden gekommen war. Meine Verwandten, und auch der Hausarzt, behaupteten, daß ich bleichsüchtig sei, trotz meiner schönen Gesichtsfarbe, und daß der Weißfluß eine Folge der Blutarmut sei; richtig habe ich auch von mehreren meiner Freundinnen vernommen, daß sie auch, wegen Blutarmut, an Weißfluß leiden, und da ich durch Ihre Mittel von meinem sehr lästigen Leiden befreit worden bin, habe ich dieselben auch meinen jungen Freundinnen empfohlen, die sich wohl an Sie gewendet haben, oder noch an Sie um Rat und Hilfe wenden werden.

Die mir von Ihnen verordneten Mittel waren: Angioitique 3, Lymphatique 1 und Organique 9 in der ersten Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3 und 15—20 Minuten vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo. — Schließlich warme Einspritzungen mit der Lösung einer gelben Pastille in einem Liter Wasser.

Ich habe nun, wie gesagt, nicht die geringsten Beschwerden mehr, keine Spur von weißem

Fluß, worüber ich um so mehr erfreut bin als ich in einigen Monaten heiraten soll.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Dr., den aufrichtigen Dank Ihrer ergebenen

Sophie Dieudonne.

Nancy (Frankreich), 17. August 1909.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr.

Mit meinem **Gelenkrheumatismus** geht es schon viel besser, ja sogar so sehr besser, daß ich mich wohl schon als geheilt betrachten kann.

Ich hatte Ende vorigen Jahres, in Folge einer starken Durchnässung, einen akuten, mit starken Fiebern verbundenen Anfall von Rheumatismus in fast allen Gelenken bekommen und mußte mehr als 3 Wochen das Bett hüten. Die starken Schmerzen konnten nur durch Morphium-Einspritzungen gemildert werden, alle Mittel, welche der Arzt mir zum Einnehmen verordnete, namentlich aber die Salicyl-Präparate halfen nichts und dienten nur dazu, mir den Magen zu verderben.

Schließlich ging es so weit, daß ich anfangen konnte ein wenig aufzustehen, aber die Gelenke blieben immer schmerzhaft und geschwollen, ich konnte mich nicht rühren und konnte nichts vornehmen und wenn ich aus dem Bette kam, so wurde ich aber nur auf einen Lehnsessel gebracht. Der akute Zustand des Gelenkrheumatismus war eben in den chronischen Zustand übergegangen, das war der ganze Wechsel, und so blieb es Wochen- und Monatelang, ohne daß eine Besserung eintreten wollte.

Als ich, auf Anraten einer Freundin, die Sie von einem ähnlichen Leiden befreit hatten, mich endlich vor zirka 2 Monaten an Sie wandte, um Ihre Hilfe zu bekommen, da trat schon nach ein paar Wochen Besserung ein und schon Anfang dieses Monats fühlte ich mich wieder neugeboren, denn ich habe seitdem gar keine Schmerzen mehr, die Gelenke sind auch nicht mehr geschwollen, ich kann meine Arme und Beine frei bewegen und kann nicht nur mich im Hause herumtummeln und meine häuslichen Geschäfte besorgen, sondern ich kann auch schon kleine Spaziergänge vornehmen und gestern habe ich sogar noch meine Einkäufe auf den Markt besorgt. Nur bei schlechtem und nassem Wetter habe ich noch zeitweise eine kleine schmerzhafte Empfindung in dem einen oder anderen Gelenke, doch ist die Sache so unbedeutend, daß es wirklich nicht der Mühe verlohnt davon zu sprechen.

Zur größeren Sicherheit setze ich aber die von Ihnen verordnete Kur fort und nehme jetzt Angioitique 2, Arthritique, Lymphatique 2 und Organique 3 in der ersten Verdünnung und hie und da, wenn ich noch einen geringen Schmerz verspüre, dann reibe ich die schmerzhafte Stelle noch mit Roter Salbe ein, die mir immer ausgezeichnet wohl getan hat.

Ich danke Ihnen herzlich, sehr geehrter Herr Dr., für meine durch Sie wieder erlangte Gesundheit und grüße Sie hochachtungsvollst

Frau **Marie Didier.**

München, 16. Juli 1910.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Dr.

Ich weiß kaum ob Sie sich noch meiner erinnern. Ich konsultierte Sie vor 2 Jahren

wegen heftigen **Magenkrämpfen,** an denen ich schon seit mehr als einem Jahre laborierte und gegen die alle von den hiesigen Aerzten mir verordneten Mittel und Kuren nichts helfen wollten. Ich war in Folge dieses schweren Magenleidens sehr heruntergekommen, denn ich konnte nicht genügend essen, ja mußte mich fast ausschließlich mit Milch ernähren, ich fühlte mich deshalb auch zu schwach um in meinem Berufe als Sattler zu arbeiten, und kurz und gut, es ging mit mir immer schlimmer und man vermutete bei mir Magenkrebs und sagte, daß deshalb keine Besserung eintreten wolle und daß wohl nicht zu helfen sei.

Da wandte ich mich vor 2 Jahren, durch eine Verwandte von mir dazu aufgefordert, an Sie mit der Bitte mir zu helfen und, ohne mich je gesehen zu haben, haben Sie mich auch wirklich von meinem schrecklichen Leiden geheilt und haben mir wieder die Gesundheit und neues Leben gegeben.

Die Kur, welche Sie mir verordneten, war folgende: 1) Mußte ich täglich, schluckweise während des Tages, ein Glas trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 2, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Lymphatique 2 und 1 Korn Organique 5 in der fünften, später in der vierten und endlich in der dritten Verdünnung nehmen — (Anfangs wurde es mir selbst schwer im Verlaufe des Tages dieses Glas Wasser auszutrinken, denn es vermehrte meine Schmerzen, aber schon nach dem dritten und vierten Tage trat diese vermehrte Schmerzempfindung nicht mehr ein und noch einige Tage später fühlte ich sogar bei jedem Schluck der Medizin eine merkliche Erleichterung). 2) Morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen mußte ich je 5, dann je 3 Korn Nerveux trocken nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1, ebenfalls trocken. 3) Abends hatte ich die Magen- und Lebergegend mit Gelber Salbe einzureiben; bei eintretenden Krämpfen mußte ich sehr warme Umschläge auf die Magengegend machen mit der Lösung von 15 Korn Angioitique 2, 15 Korn Febrifuge 2 und 1 Kaffeelöffel Gelbem Fluid auf 2 Deziliter Wasser. — Die Gelbe Salbe war sehr wohltuend und die warmen Umschläge linderten sofort die Magenkrämpfe wenn sie auftraten.

Nach wenigen Kurwochen kamen überhaupt keine Krämpfe mehr, nur blieb der Magen auf Druck und während der Verdauung noch etwas schmerzhaft; ich konnte aber, außer der Milch, schon Suppen, weiche Eier und gekochtes Obst genießen und fing somit schon an mich ein wenig kräftiger zu ernähren und etwas stärker zu werden. — Die Besserung ging immer weiter vor sich und nach etwas mehr als zweimonatlicher Kur war ich vollständig geheilt, konnte alles essen und war wieder im Stande in meinem Beruf zu arbeiten.

Warum ich so lange gewartet habe um Ihnen von meiner Genesung Mitteilung zu machen? Weil alle Leute mir sagten ich solle nur zusehen, die Krankheit scheine nur gehoben, sie werde aber gewiß über kurz oder lang zurückkehren. Nun, ich wollte zusehen; ich wartete, aber anstatt daß die Krankheit wieder kam, wurde ich immer gesünder, immer stärker, immer lebensfroher und nun kann ich, nach 2 Jahren, wohl meiner vollständigen Heilung sicher sein.

Ich bin überzeugt, sehr geehrter Herr Dr., daß ich ohne Sie nicht gesund worden wäre, ich bin überzeugt, daß ich wohl zu Grunde gegangen wäre und daß Sie mich von einer sehr schweren und das Leben bedrohenden Krankheit geheilt haben; ich bin Ihnen dafür sehr erkenntlich und will nun es nicht länger anstehen lassen, um Ihnen meinen Dank auszusprechen.

Mit diesem Dank empfangen Sie auch meine hochachtungsvollen Grüße und glauben Sie mich

Ihr aufrichtig ergebener

Franz Neumayer.

Aargau (Schweiz), 3. Mai 1910.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr.

Gegen meine **nervöse Schlaflosigkeit** haben das Nerveux und das Febrifuge 1, wovon ich abends beim zu Bette gehen je 3 Korn trocken nehmen mußte, zur gleichen Zeit mit je 3 Tropfen Gelbes Fluid in einem Löffel Wasser getrunken, ausgezeichnet geholfen.

Seitdem ich diese Mittel abends regelmäßig nehme, schlafe ich sehr bald ein und genieße eines ruhigen und erquickenden Schlafes, wodurch ich am Morgen frisch und munter aufwache und mich sehr gestärkt fühle.

Empfangen Sie meinen besten Dank für das wohltätige Rezept und gleichzeitig meine hochachtungsvollen Grüße

Elisa Weil.

Inhalt von Nr. 9 der Annalen

Der hohe hygienische Wert der Fußwanderungen. — Bedeutung des Mais als Nahrungsmittel (Fortsetzung und Schluß). — Eisenhaltige Nahrungsmittel. — Versuche über Lebenszähigkeit von Tieren. — Korrespondenzen und Heilungen: Impotenz; Blasenentzündung; Akne; chronische Luftröhrenentzündung und chronischer Magenkatarrh; Nervenschwäche; Gelenkrheumatismus.

Sauter's Laboratorien Aktien-Gesellschaft

Genf — Paris — Bellegarde.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zu einer

ordentlichen General-Versammlung

auf **Dienstag, den 18. Oktober 1910**, um **5 Uhr nachmittags**, am Sitze der Gesellschaft, **57 rue de Lyon** in **Genf**, einberufen.

Traktanden:

1. Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 1909/1910.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Besprechung und Abstimmung über diese Berichte und ihre Schlußfolgerungen.
4. Neuwahl eines Verwaltungsrates.
5. Neuwahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1910/1911.

NB. Jeder Aktionär ist berechtigt der General-Versammlung beizuwohnen nachdem er 5 Tage vor der Sitzung seine Aktien oder eine Besitzerklärung an der Kasse der Gesellschaft oder beim Komptoir d'Escompte in Genf abgegeben hat.

Vom 11. ds. Mts. liegt die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Konto am Sitze der Gesellschaft für die Aktionäre offen.

Genf, den 4. Oktober 1910. **Der Verwaltungsrat.**